

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-02-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

24. Februar 1964

*[unerkennbare Anspielung]

Bester Eber, Ritter vom Schinkenkrug^x -

gewiss zu Recht vermute ich Dich daheim (mit Frau gemahlin neuerdings telephonierte habend), und hoffentlich zu Recht vermute ich Dich bei leidlicher Gesundheit.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend, übermache ich Dir anruhend Durchschlag meines kürzlichen Briefes an den gnädigen Herrn. Dass der Brief nicht beantwortet wurde, brauche ich nicht hinzuzufügen.

Dir aber möchte ich den ganzen Komplex nochmals innig und dringend auf die Seele binden und Dich zusätzlich darauf aufmerksam machen, dass - trotz der immer wieder verlängerten Optionszeit - Eure Rechte am 27. Juni 1965 verfallen. Spätestens zu diesem Termin hätte der erste Drehtag Platz zu greifen. Zugegeben: es gibt da noch ein Sätzchen im Vertrag, das von der Filmaufbau als "strittig" empfunden und versuchsweise ausgewertet werden könnte. Das Sätzchen lautet: "Für den Fall, dass innerhalb von 2 (zwei) Jahren nach Inkrafttreten dieses Vertrages mit der Herstellung des Films nicht begonnen sein sollte (massgeblich ist der 1. Drehtag), können die 'Mannschen Erben' 'Filmaufbau' eine Frist von 6 Monaten setzen, innerhalb der mit der Herstellung des Films begonnen werden muss...". Ich sagte, "strittig" und meine, das Wörtlein "können", anstelle des Wörtleins "müssen" oder eines ähnlichen für uns bindenden Wörtleins, bedeute, dass Eure Rechte de facto und unwiderruflich am 27. Juni 65 dahin sind, es sei denn, wir machten von unserer "Könnerschaft" Gebrauch und verlängerten die Frist bis zum 27. Dezember 1965. Es wird Dir aber nicht entgangen sein, dass wir mit Heutigem den 24. Februar 1964 schreiben, und dass also der Rückfall der Rechte an uns in sehr nahe Sicht gerückt ist. Umso phantastischer mutet es an, dass ihr nicht aus allen Kräften die Herstellung des Drehbuches betreibt, damit man doch beginnen könne, internationale zu verhandeln. Du hattest längst mit Lustig verhandelt, und Lustig hatte sich längst freudig bereit erklärt, als der gnädige Herr zwei volle Monate verstreichen liess, ehe er auch nur Treatment-Verhandlungen mit L. autorisierte. Nun seid ihr seit Gerauem im Besitz des Bilder-Treatments, Lustig ist frei und wartet, ich bin frei und warte, und wieder geschieht nichts. Findest Du, dass dies verständiger Weise so weitergehen kann? Ich denke, NEIN!

Ohnedies drohst Du mir von Monat zu Monat mit Deinem mir so hocherwünschten Besuch. Andererseits (und ich bin die Letzte, die das Gewicht dieses "andererseits" zu unterschätzen bereit wäre!) musst Du gewiss so schleunig, wie irgend möglich, in Deine Kur. Eine Schwalbe aber macht keinen Sommer, und ein Tag in Zürich bedeutet keine desaströse Verschiebung des Kuraufenthalts. Komm also, mein Guter, - komm möglichst bald, damit man alles, alles bespreche. Solltest Du freilich in der Lage sein, umgehend mit Lustig abzuschliessen, so wäre eine kleine Verzögerung Deiner Stippvisite hier mehr, als gerechtfertigt.

Felsenfest steht in jedem Falle, dass die improvisatorische Genialität, die in Sachen "Tonio Kröger" so glanzvoll zur Geltung gebracht wurde, keinerlei Chance hat in Sachen "Zauberberg". Hier heisst es vorbereiten, vorbereiten und vorbereiten. UND DIE ZEIT DRÄNGT!

Die "Kleiderschrank"-Bearbeitung des lieben Cäslein habe ich aufmerksam studiert und vieles sehr Gute darin gefunden. Zu anderen und nicht ganz geringen Teilen bin ich vorläufig nicht einverstanden. Aber auch darüber müssen wir reden.

Alles Gute und Liebe und die freundlichsten Grüsse an das "Ehegespinst" (wie es im Treatment von der Stöjör genannt wird)

von immer Deiner

PS. Intelligenter Weise habe ich von dem Brief an den Gnädigen nur einen Durchschlag anfertigen lassen, der naturgemäss zu meinen Akten gehört. Sei doch also so nett, mir das grüne Ding alsbald zu retournieren.

